



Pressemitteilung 05.August 2013

Wirtshäuser, Kneipen, Raucher... zum „Abschuss“ freigegeben?

In diesen Tagen muss man sich fragen, was eigentlich in Deutschland los ist. Eigentlich herrscht ja das berühmte Sommerloch. Eigentlich.

Es vergeht aber kaum eine Woche, in der nicht aus irgendeiner Ecke eine nächste Idee zur Volkserziehung gegen das Rauchen und Regulierung der Gastronomie kommt. Kneipen und Wirtshäuser erleben schon länger, dass man ihnen die Existenzgrundlage wegnehmen möchte. Die auffällige Häufung von Erschwernissen bei der Berufsausübung für Gastronomen kommt langsam einer „Abschussliste“ gleich. Daran beteiligen sich auch Anbieter, die in den Kneipen lukrative Geschäftsfelder vorfinden.

Der Bezahlsender SKY will sich das Geld für sehr teure Bundesliga-Fernsehrechte durch gigantische Preissteigerungen (bis zu 78 Prozent) speziell von Wirtshäusern und Kneipen holen. Etliche Kneipen haben daraufhin bereits ihre Verträge mit SKY gekündigt, weil die hohen Beträge nicht mehr im Verhältnis mit den Zusatzeinnahmen bei Fußballübertragungen stehen. Auch die Brauereien kündigen Preissteigerungen wegen Energiekostenerhöhungen an. Den Wirten geht so langsam die Luft aus, denn so eng kann man den Gürtel gar nicht mehr schnallen. Das Rauchverbot hat in der bayerischen Gastronomie ohnehin schon großen Schaden angerichtet. Noch mehr Kosten und Auflagen bei rückläufigen Umsätzen sind definitiv nicht tragbar, da sind sich die Experten einig.

Über diese Entwicklung ärgert sich der Landesvorsitzende des Vereins zum Erhalt der bayerischen Wirtshauskultur, VEBWK e.V., Franz Bergmüller: „Was zur Zeit in Deutschland insgesamt an Raucher- und tabakfeindlichen Aktionen stattfindet, ist erschreckend. Die Umsatzeinbrüche nach Rauchverböten sind mit über 30 Prozent in kleineren Kneipen und Wirtshäusern nicht zu kompensieren. Nun sollen die ohnehin gebeutelten Gastronomen auch noch doppelt so viel für SKY bezahlen. Die GEMA Diskussion und deren gierige Tarifreform ist auch noch nicht ausgestanden. Die GEZ

schuf mit ihren neuen Tarifen auch Nachteile für die Gastronomie. Der Gesetzgeber will Spielautomaten auf ein Minimum reduzieren oder sogar abschaffen. Viele Wirte konnten aus diesem Zusatzgeschäft zumindest einen Teil ihrer Pacht bestreiten. Die Brauereien legen gestiegene Energiekosten ebenfalls direkt auf ihre Kunden um. Wer soll das eigentlich alles noch bezahlen? Will man die Kneipen- und Wirtshauskultur systematisch zum Abschluss freigeben?“

In Nordrhein-Westfalen wurden nach zwei Monaten Rauchverbot in Kneipen Schließungen in dreistelliger Größenordnung festgestellt. Trend steigend. In Bayern gibt es in über 700 Gemeinden kein eigenes Wirtshaus mehr, wie die viel beachtete Studie des VEBWK hervorbrachte. „Das Wohnzimmer des kleinen Mannes steht vor dem Aus“, so Franz Bergmüller mahrend. „Die Politik und die Gesellschaft sollten sich sehr schnell überlegen, wie man diese Entwicklung stoppt, bevor es endgültig zu spät ist. Eine Verlagerung in Privaträume findet bereits statt. Das gesellschaftliche Miteinander, die Stammtischdiskussion im Wirtshaus, das Treffen verschiedener Generationen in der Kneipe und somit ein wichtiger Kommunikationsraum für die Menschen würde entfallen. Will man das wirklich?“

Rückfragen an:

VEBWK e.V. Pressesprecher

Bodo Meinsen

Chiemseering 11, 85551 Kirchheim b. München

Telefon: 089 – 90 52 90 72

Fax: 089 – 90 52 90 73

Email: presse@vebwk.com